

## Die Stille

Die Dämmerung kommt, ein erster Hauch  
des Nachtwindes streift den Holunderstrauch  
der sich gern an die Häuser der Menschen drängt  
ihre Leiden lindert, ihr Fieber senkt  
das schüchterne Wispern, der kräftige Duft  
Du lauschst und Du atmest und Du schmeckst diese Luft  
es wird kühl und doch brennt noch im schwindenden Licht  
die Hitze des Tages auf Deinem Gesicht  
noch ein Rascheln und Räuspern der Eichen im Wind  
das Tuscheln der Birken, die noch munter sind  
das Zischen der Pappel, die jetzt ausruhen will  
nun ist es dunkel und endlich ganz still

Auch das Dunkel hat Farben, die Stille klingt  
wenn Du willst, daß sie Dich wieder zu dir bringt  
dann gib acht, Deine Ohren sind zu ungeübt  
um den Ton zu deuten, Dein Blick ist getrübt  
von zu hastig wechselnden Bildern, vom Schein  
von Sensationen, und es könnte gut sein  
daß Du Dir selbst begegnest wie einem Gespenst  
nur weil Du die Kräfte der Stille nicht kennst

Deine schwersten Gedanken schleppest Du noch mit  
auf die Reise nach innen, nur ein falscher Schritt  
und Du wirst fallen, darum geh' jetzt ins Haus  
bist doch müde genug, warum ruhst Du nicht aus?

Hannes Wader, CD „Nie mehr zurück“, 1991